

Pressemitteilung

Januar 2008

Depositions

Kuratiert von Maxwell Graham

Jay Heikes
Daniel Pflumm
Michael Riedel
Amanda Ross-Ho
Kelley Walker

19. Januar-1. March 2008
Vernissage: Freitag, 18. Januar, 2007, 18-20 Uhr

Die Gruppenausstellung „Depositions“ versucht den flüchtigen Moment zu erfassen, in dem ein Bild sich in ein Objekt verwandelt. Ein Objekt hat andere spezifische Eigenschaften als ein Bild, insbesondere indem es in einem konkreten Raum mit dem Körper des Betrachters in einen physischen Dialog treten kann. Strukturell komplexer als bei der Unterscheidung zwischen Bildern und Skulpturen, werden die Werke der Ausstellung bewusst als dreidimensionale Bilder verstanden. Symbole, die auf Abstraktionen, Mustern, Logos oder Text basieren, werden in Zeichen verwandelt. In diesem Prozess wird die Bildquelle in ihrer Bedeutung erhöht.

Der Titel der Ausstellung ist von den zwei recht unterschiedlichen Gebieten der Rechtswissenschaft und der Physik entliehen. In der Rechtswissenschaft bedeutet „Depositions“ einen Schwur unter Eid, der später als Beweismittel verwendet werden kann. In der Physik hingegen beschreibt „Depositions“ den Übergang eines Gases in den festen Zustand. In beiden Gebieten charakterisiert der Begriff einen Akt der Verdichtung. Diese Verdichtung bewirkt jedoch keine Festlegung der Bedeutung, sondern eher eine Verschiebung derselben.

Die Verwandlung eines Bildes in ein Objekt zeigt sich als fruchtbare Produktionsmethode der Künstler in „Depositions“. Im Gegensatz zu traditionelleren Repräsentationsformen, in welchen der Gehalt einer Idee in die Grenzen der bildhaften Fläche gedrängt wird, entfalten Depositionen den Gegenstand und setzen ihn in ein Objekt um. Wir erleben eine Art umgekehrte Geschichte, in der Ikonen und Ideen nicht zwischen Buchseiten oder in Archivschränken zum Stillstand gebracht werden. Stattdessen entsteht eine Erweiterung und Räumlichkeit wird einbezogen.

Die Ausstellung will nicht die Ähnlichkeiten zwischen den Werken zeigen. Die teilnehmenden Künstler verwenden äusserst unterschiedliche Arbeitsweisen und verfolgen noch unterschiedlichere Ziele. Im besten Fall wird die Ausstellung die Vielfältigkeit der Verwendung von Depositionen aufzeigen. Präsentiert wird eine Technik mit grossem Potential, die enthüllt, wie abhängig und reflektierend die inhaltliche Bedeutung eines Werks im Bezug auf seine kulturhistorischen Referenzen ist.

Galerie Francesca Pia, Limmatstrasse 275, 8005 Zurich, info@francescapia.com
Neue Homepage: www.francescapia.com

Nächste Ausstellung: Bruno Serralongue, Vernissage: 7. März 2008, 18-20 Uhr